Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 20. Sonnabend den 24. Januar. 1835.

Deutschland.

München, 13. Januar. Der von dem Herrn Erzbischof von München und Freising, Frhrn. v. Gebsattel, an das neue Lyzeum in Freising gemachten Schenkung von 30,000 Fl. wurde die Königliche Genehmigung unter Kundgabe des ganz besondern allerhöchsten Wohlgefallens ertheilt. — Der bisherige außerordentliche Professor an der Universität München, Dr. Zuccarini ist zum ordentlichen Professor der Forstbotanik und ökonomisch-technischen Botanik ernannt worden.

München, 15. Januar. Oeffentliche Blätter haben mehrfach der Feste erwähnt, welche ihres Erachtens im Oktober d. J. in allen Städten des Reiches aus Anlaß des 25jährigen Ehebundes Ihrer Majestäten getroffen werden. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß Ihre Majestäten sich alle für diesen Zeitpunkt etwa beabsichtigte öffentliche Freudenbezeugungen ausdrücklich verbeten haben.

Dresden, 11. Januar. In den Sälen unserer K. Bibliothek herrscht jetzt eine große und zweckmäßige Thätigkeit unter der kräftig eingreifenden Leitung ihres Präfekts, des Chefs aller öffentlichen Sammlungen, Museen und Cabinette, des Staatsministers von Lindenau. Das Personal derselben ist jetzt volländig. Oberbibliothekar ist der Hofrath Falkenstein. Der alte Plan eines vollständigen Realkataloges ist wieder aufgenommen worden, und unter der Leitung des Oberbibliothekars wird tüchtig vorgearbeitet. Der seit geraumer Zeit schon vorbereitete Catalog zu einer bedeutenden Doublettenauktion wird mit Thätigkeit gefördert.

Mannheim, 10. Januar. Die Annäherung des nächsten Landtags, dessen Eröffnung man im Monat März entgegensieht, beginnt bereits wieder einiges politische Interesse zu erwecken. Unter den Kandidaten, zwischen welchen die Wahl zum Abgeordneten für unsere Stadt sich entscheiden dürfte, nennt man den Geh. Rath und Professor Mittermaier zu Heidelberg.

Hanau, 14. Januar. Unsre städtischen Gemeindewahlen sind zwar beendet, aber die neuen Behörden noch nicht ins Amt eingesetzt. — Vom Oberappellationsgericht zu Kassel ist die Bestätigung des obergerichtlichen Urtheils zu Hanau, gegen die Verfasser und Verbreiter einer im Jahre 1832 lithographirt erschienenen Protestation gegen die zur nämlichen Zeit bekannt gewordnen Bundesbeschlüsse, erfolgt, und heute den betheiligten Personen hierselbst bekannt gemacht worden. Es sind Obergerichts-Prokurator Emmerich, Obergerichts-Prokurator Manns, jeder zu achtmonatlicher, Dr. phil. Dehnhard zu siebenmonatlicher, Bijouter Schehl und Rentier Sommer zu sechsmonatlicher Festungsstrafe, im Kastell zu Kassel, Buchhändler König zu 2½monatlicher und Kaufmann Pelissier zu 2 monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Strafzeit der beiden letztern wurde durch die Appellation um die Hälfte gemildert; auch haben diese hier dieselbe zu verbüßen.

Frankfurt, 13. Jan. In Bezug auf den am Weihnachts-Abend gegen den Musiker Gollmick ausgeführten Mord-Versuch wird jetzt gemeldet: „Als Herr Gollmick nach seiner Wiederherstellung das erstemal wieder ausging, wurde ihm mit der Stadtpost ein Brief übersendet, worin ihm mit Wiederholung des Mord-Versuchs gedroht wird, wenn er nicht unterlasse, gewisse Besuche zu machen. Die Polizei muß nun Herrn Gollmick erlauben, Waffen zu tragen.

Oestreich.

Wien, 14. Januar. Aus Preßburg meldet man unterm 12. d., daß die Ungarischen Stände am 9. d. beschlossen haben, das Projekt zur Errichtung einer stehenden Brücke zwischen Ofen und Pest jetzt aufzunehmen. — Unser Dampfboot Maria Dorothea hat in einem Monat drei Reisen zwischen Konstantinopel und Smyrna gemacht; in Zukunft wird es jede Woche eine solche machen. Jede solche Fahrt bringt 2000 Piaster ein und man versichert, daß diese Einahme noch zunehmen werde.

Rußland.

Von der polnischen Gränze, 7. Januar. Der, wenn auch nur kurze, Besuch, womit Kaiser Nicolaus bei seiner Rückreise von Berlin nach Petersburg das Königreich Polen beglückte, ist von mehren Personen benutzt worden, um Sr. Maj. Bittschriften zu Gunsten ihrer großentheils in Frankreich befindlichen Verwandten zu überreichen. Diese Bittschriften wurden im Durchschnitte sehr huldreich aufgenommen und darauf vorläufig zur Antwort ertheilt, man

werde Allerhöchsten Orts den Gegenstand derselben in Erwägung ziehen und darüber seiner Zeit beschließen. Wie man jetzt hört, so wäre in Betreff dieser Bittschriften zunächst an den noch in Paris befindlichen Fürsten Lubecki der Auftrag ergangen, eine genaue Auskunft über das Betragen derjenigen Individuen einzuziehen, zu deren Gunsten die Bittsteller sich verwandten, und darüber Bericht zu erstatten.

Großbritannien.

London, 13. Januar. Sir Robert Peel ist nach Tamworth abgereist, um einem großen Ball beizuwohnen, zu dem ihn die dortigen Wähler eingeladen haben.

Die Times enthält einen langen Artikel mit einer Uebersicht der Fraktionen, in welche die Reform-Partei zerfällt. Er ist wörtlich einer Addresse der durchgefallenen Tory-Kandidaten an die Wähler der City von London entnommen: „Die konservativen Kandidaten haben gegen eine Coalition von vier verschiedenen Parteien zu kämpfen. 1) Gegen die konservativen Whigs (Lord Stanley und sein Anhang), deren Verschiedenheit von den konservativen Tories auf keinem wesentlichen (?) Grunde beruht. Zufällig ziehen sie, aus parteilicher Anhänglichkeit, Lord Melbourne dem Sir. Rob. Peel vor. 2) Die radikalen Whigs (Graf Durham und seine Partei). Unter dieser Klasse finden wir Viele, welche bereit sind, die geheime Abstimmung (ballot) und dreijährige Parlamente zu bewilligen, um die Kirche (nach Herrn Bulwers Ausdruck) zu stutzen; sie beabsichtigen gleichfalls, die auf die Besteuerung bezüglichen Artikel aus der Reform-Bill zu streichen, wodurch in den meisten Wahl-Distrikten die gegenwärtig schon so große Zahl der Wähler mehr als verdoppelt werden würde. 3) Die Radikalen. Der Zweck und die Lieblings-Idee dieser Partei ist vollkommen klar; jährliche Parlamente, allgemeines Stimmenrecht und keine herrschende Kirche. 4) Die Republikaner. Diese, welche ganz offen bekennen, daß sie Revolution bezwecken, sagen uns, daß wir es nun mit jener lächerlichen Absurdidät, der monarchischen Regierungsform, lange genug ausgehalten hätten, und daß es für uns hohe Zeit sei, von Amerika Weisheit zu lernen. Diese Partei ist in der City von London die kleinste und unbedeutendste, aber sie mag doch wohl 400 bis 500 Stimmen, also ein Dreißigstel der Wähler zählen; und wir können überzeugt sein, daß diese, so viel oder so wenig ihrer sind, ihre ganze Kraft zum Besten der Reform-Kandidaten verwendet haben, da sie von der Ansicht ausgehen, daß Reform uns endlich zu der Revolution führen muß, die sie wünschen.“

London, 14. Januar. Der Courier schmeichelt sich mit einer Majorität von etwa 150 Stimmen gegen die Minister, obgleich er zugiebt, daß die Anzahl sich auf 235 belaufen dürfte. Sollten nun etwa 100 schwankende Mitglieder gewählt werden, so würde die Majorität noch immer sehr unentschieden bleiben. Unter den vorzüglichsten Niederlagen, welche die Liberalen erlitten, befindet sich die Verdrängung des Dr. Bowring zu Blackbourne. Die Grafschaftswahl für Süd-Staffordshire ist ohne Widerspruch zu Gunsten des Exministers Littleton und des Reformers Sir J. Wrottesley ausgefallen. In der Grafschaft Middlesex haben Hume und Byng mit einem Tory, Namens Wood, einen harten Strauß zu bestehen: die Handerhebung fiel indessen zu Gunsten der ersteren aus; die Stimmliste ist noch nicht geschlossen. Herr Hume erklärte, sein erstes Feldgeschrei würde sein: „Nieder mit den Tories!“ und sprach im Ganzen sehr energisch, während sein Gegner Wood, Kapitän unter den Garde-Grenadieren des Herzogs von Wellington, sehr geringes Redner-Talent an den Tag legte. Die Wahl ist indessen nichts weniger als entschieden, und die Times spricht die Hoffnung aus, daß Herr Hume durchfallen werde. Bei den Parlaments-Wahlen der Universität Dublin kam es zu einem Studenten-Tumulte, und der Pöbel warf Steine gegen die jungen Leute, die mit orange und blauen Bändern geschmückt an der Pforte des Vice-Königlichen Palastes jubilirt hatten.

Herr Franklin-Lewes, Mitglied des neuen Parlaments, hat schon offiziell angezeigt, daß er in der nächsten Session eine Motion machen werde, um das jetzt in Kraft bestehende Armen-Gesetz materiell zu modifiziren.

Die Minister selbst scheinen noch durchaus unbesorgt zu sein. Ueber die Pläne der Minister verlautet durchaus nichts Bestimmtes. Vor allen Dingen handelt es sich darum, die Wiederernennung des Sir C. Manners Sutton zum Sprecher durchzusetzen, einer der ersten, welche den König gleich nach der Auflösung des vorigen Ministeriums besuchten, und dem diese Maßregel zugeschrieben wird. Der Courier fordert nunmehr sämmtliche liberale Mitglieder des Unterhauses auf, sich pünktlich am 19. Februar einzufinden, weil die Sprecher-Wahl der Vereidigung vorhergehe, und es jedenfalls zu einer Abstimmung über diesen Gegenstand kommen werde.

Nach dem Tone des Theiles der Botschaft des Präsidenten Jackson, der von Frankreich handelt, zu schließen, ist — so meint die Times — Raum genug zur Ausgleichung gelassen, und der Geist darin ist mehr Behauptung von National-Würde, als wirkliche kriegerische Drohung. Den Traktat zur Grundlage von Feindseligkeiten zu machen, würde beider Länder unwürdig sein, und wir sind, trotz den Befürchtungen der Pariser Politiker, nicht geneigt, etwas für den Ausgang zu besorgen.

Frankreich.

Paris, 12. Januar. Der Fürst von Talleyrand speiste gestern bei dem Preußischen Gesandten.

Das Zerwürfniß mit den Vereinigten Staaten ist dem Justemilieu-Kabinet gar nicht unerwünscht, da es eine Gelegenheit hat, dem Nationalgefühle der Franzosen zu schmeicheln, ohne im geringsten einen Krieg zu riskiren. Außerdem benutzt die Regierung auch den Anlaß, Herrn Serruier, auf dem schon seit einiger Zeit die Ungnade der Regierung lastete, von seinem Amte mit guter Manier zu entfernen. Dieser Gesandte hatte nämlich kurz vor der Diskussion über die 25 Millionen in der Kammer an den König geschrieben, mit 12 Millionen würde die Sache eben so gut abgemacht werden können. Dasselbe hatte Herr Serruier seinen Freunden geschrieben, von welchen es mehre einflußreiche Mitglieder der Kammer erfuhren, welche die Verwerfung der verlangten Summe herbeiführten. Dies Hinderniß hat man Herrn Serruier nicht vergessen. — Es hieß heute, Herr Livingston würde noch diesen Abend abreisen; dies ist falsch; wie ich höre, ist seine Abreise auf morgen Abend festgesetzt. (Privatberichte melden, daß Herr Livingston vor der Hand noch keinen Gebrauch von seinen Pässen machen, sondern erst die Entscheidung der Deputirten Kammer abwarten werde.)

Paris, 14. Januar. Herr Sauzet, der bekannte Deputirte des Rhone-Departements, wird nächstens einen Vo

schlag auf das Bureau des Präsidenten der Deputirten-Kammer legen, worin er den Antrag wiederholt, der Stadt Lyon für die Verluste bei den April-Unruhen eine Entschädigung zu geben.

Als einen Beweis, wie schnell sich die Dinge ändern, kann man das Begräbniß der Dlle. Duchesnois betrachten. Man wird sich noch erinnern, welch' einen Lärm und Einspruch die Geistlichkeit bei der Bestattung Talma's vor 8 Jahren erhob. Jetzt hat man die Feierlichkeit ruhig gestattet, ohne den Stand der Verstorbenen als Vorwand, ihr das christliche Begräbniß zu versagen, zu gebrauchen. Ja die ausgezeichnetsten Staatsbeamten nahmen an dem Begräbniß Theil, denn das Leichentuch wurde von mehren Deputirten getragen. Der Zug begab sich nach der Kirche von **Nôtre Dame de Lorette**, und nach der religiösen Ceremonie, auf den Kirchhof **Pater Lachaise**, wo mehre Reden gesprochen wurden. Eine ungeheure Menschenmenge hatte den Zug in ernster Stille begleitet.

Das Handelsgericht hat gestern den Juwelier Cor-Nilliet, der vor 2 Tagen in dem Augenblick, wo er mit einem Werth von 200,000 Fr. in Edelsteinen den Wagen von Calais bestieg, verhaftet ward, für bankrut erklärt.

Dieser Tage hat man in Folge von Geständnissen mehre Diebe verhaftet, die Wachsdiebe genannt werden können. Nicht weil sie Wachs, sondern weil sie mit Wachs gestohlen haben. Einer ging nämlich in ein Kaffeehaus, ließ sich gut zu Essen und zu Trinken geben, und brachte dabei ein Couvert über Seite, indem er es mit einem Teig von Wachs und Harz unter dem Tisch anklebte. Man bemerkte bald, daß ein Couvert fehle, es wurde nachgefragt, und der Dieb hatte die Effronterie, darauf zu bestehen, daß man ihn untersuche. Natürlich fand sich nichts, und er ging unter tausend Entschuldigungen des Wirths fort. Aber bald darauf kam ein anderer, der sich auf denselben Fleck setzte, und von hier das Couvert sehr leicht mitnahm. Auf diese Weise sind gegen 60 Couverts in ganz kurzer Zeit in Paris gestohlen worden.

Der an unserem Hofe akkreditirte Minister Baierns, Baron von Cetto, begiebt sich in der nämlichen Eigenschaft nach London, wo er früher schon eine diplomatische Mission erfüllt hat. Graf von Jenisson Wallworth wird den durch den Tod des Barons von Pfeffel vakant gewordenen Posten hier einnehmen.

Das 7te Arrondissement von Paris hat gestern seine neue Wahl beendigt. Herr Moreau, ministerieller Kandidat, wurde mit 456 Stimmen von 871 zum Deputirten ernannt. Sein Mitbewerber, General Bertrand, hatte nur 409 Stimmen erhalten.

Folgende verantwortliche Redakteure befinden sich jetzt in St. Pelagie im Gefängniß: vom **National** vier, und zwar die Herren Carrel, Paulin, Scheffer und Rouen; von der **Tribune** die Herren Marrast und Lionne; von der **Quotidienne** Herr Dieudé, von der **France monarchique** Herr Descrevieux, von der **Gazette de France** Herr Charpentier, von der **Revue de Paris** Herr Auffray, von der **Gazette des Ecoles** Herr Guillard, von dem **Album Anecdotique** Herr Fontrouge. Ueber folgende schwebt der Urtheilsspruch noch, sie werden sich aber nächstens wohl auch in Haft begeben: Herr Aubry Foucault von der **Gazette de France**, Herr Bichat von der **Tribune**, Herr Magnan von dem **Légitimiste**. Man muß gestehen, es ist recht geistreiche Gesellschaft in St. Pelagie zu treffen, und man wird bald einen muthwilligen Abend in Paris nicht besser zubringen können, als dort.

In einer Seidenfabrik zu Villefranche an der Rhone hat ein Arbeiter, dem der Herr der Fabrik, Herr Chateau, einen Abzug am Lohn machen wollte, weil er einige Stücke Zeug verdorben, denselben, nachdem er sich aufs heftigste mit ihm überworfen, meuchlings erstochen, indem er ihm auf einem Spaziergange auflauerte. Der Mörder wurde ergriffen, verwundete aber noch jemand schwer. Herr Chateau starb nach 24 Stunden.

Die **Pairs-Kammer** hielt gestern wieder eine öffentliche Sitzung, in welcher Herr **Humann** die von der Deputirten-Kammer bereits angenommenen beiden Gesetz-Entwürfe über die Verlängerung des Tabaks-Monopols und über die Bewilligung eines Zuschusses von 1,950,000 Franken zu dem Pensions-Fonds seines Ministeriums vorlegte. Nachdem beide Entwürfe zum Druck verwiesen worden, verlas der Präsident noch ein Schreiben des Herrn Dupin, wodurch dieser der Kammer die Proposition in Bezug auf die Abschaffung der Majorate mittheilte. — Die öffentliche Sitzung wurde sodann aufgehoben, und die Versammlung constituirte sich wieder als Gerichtshof. Zehn der Inkulpaten wurden neuerdings wegen unzureichender Beweise in Freiheit gesetzt; 8 anderen dagegen soll der Prozeß gemacht werden.

Es ist wahrscheinlich, daß Herr Livingston nicht abreisen, sondern das Resultat der Erörterungen abwarten wird, die in der Deputirten-Kammer stattfinden werden. Es liegt viel Geschicklichkeit in der von Herrn von Rigny ergriffenen Maaßregel. Er glaubt, indem er auf diese Weise die National-Ehre sicher stellt, der Deputirten-Kammer die schon einmal verweigerten 25 Millionen entreißen zu können. Aber weder die verletzenden Worte des Generals Jackson noch das Einstellen der diplomatischen Verhältnisse ändern etwas in dem Wesen der Frage. Ist Frankreich den Vereinigten Staaten Geld schuldig oder nicht? Und wenn es schuldig ist, sind die Forderungen der Vereinigten Staaten übertrieben? Die Deputirten-Kammer hat bereits erklärt, daß man die geforderten 25 Millionen nicht schuldig sei. Aber man muß sich zu gleicher Zeit erinnern, daß die Majorität der Deputirten die Gerechtigkeit einer den Vereinigten Staaten zu bewilligenden Entschädigung anerkannt hat. Man stimmte ziemlich allgemein darin überein, die Entschädigung auf 10 bis 15 Millionen festzusetzen. Wir glauben daher, daß die Kammer, wenn sie überhaupt Gelder bewilligt, nicht mehr als 15 Millionen zugestehen wird. Wahrscheinlich kündigt die Regierung in dieser Voraussetzung eine Klausel an, die dazu bestimmt ist, für mögliche Fälle die Französischen Interessen zu sichern.

Herr Livingston hat heute fast sämmtlichen Mitgliedern des diplomatischen Corps Besuche abgestattet.

Der Dichter Berenger, der bei Paris auf dem Lande lebt, wurde von einem fast 100jährigen Greis dringend gebeten, sich für ihn wegen einer Unterstützung bei dem Ministerium des Innern zu verwenden. Berenger schrieb an den Minister, und schloß seinen Brief mit der Bemerkung, daß er nie für sich oder die Seinigen etwas erbeten habe, daß er aber gern, um das Elend eines Greises zu mildern, von seinen Grundsätzen abgewichen sei. Herr Thiers dankte ihm für dies Vertrauen, und schickte eine Estaffete an den Greis mit einer Unterstützung von 200 Fr. „Diese Handlung (bemerkte ein Journal der Opposition) würde dem Herrn Thiers Ehre machen, wenn

* *

nicht seit einiger Zeit in den öffentlichen Blättern angekündigt wäre, daß sich Herr Berenger mit der Herausgabe neuer politischer Lieder beschäftigt."

Tours. Ein neuer artesischer Brunnen ist hier gebohrt worden, den man für eine Brauerei benutzen will. Er ist der 7te dieser Gattung. Er giebt in der Minute 1390 Litres Wasser, welches 7 Fuß hoch über das Pflaster der Vorstadt St. Eloi springt. Man hat besorgt, daß das Wasser im Winter gefrieren und die Stadt mit Eismassen überschütten könne; allein eine Untersuchung hat ergeben, daß dasselbe im Augenblick, wo es die Röhren verläßt, 15 Gr. Reaumur und nachdem es mehrere Räder getrieben, und die ganze Vorstadt durchlaufen ist, da wo es sich in den Kanal ergießt, noch 11 Gr. R. hat.

Spanien.

Madrid, 1. Januar. Ein Königliches Dekret vom 16. v. M. führt im Einklange mit einem Berichte des Kriegs-Ministers eine neue Organisation des Kriegs-Ministeriums ein. Durch dieses Dekret wird das genannte Ministerium in Sektionen eingetheilt.

Herr Ardouin hat Madrid verlassen, um nach London und von dort nach Paris zu reisen und Schwierigkeiten zu beseitigen, die unsere ministeriellen Verlegenheiten noch vermehren würden. Herr Ed. Costil, Agent des Hauses Rothschild, ist ebenfalls aus unserer Hauptstadt abgereist; aber seine Reise hat auf die für Herrn Ardouin entstandenen Schwierigkeiten durchaus keinen Bezug. Es ist bemerkenswerth, daß in unsern Börsen-Operationen, die seit einigen Tagen ein Steigen zeigten, besonders die nicht konsolidirten Fonds in die Höhe gegangen sind. Man glaubt nach diesem Ergebnisse allgemein, einige große Kapitalisten seien in die Absichten der Regierung hinsichtlich der inländischen Schuld eingeweiht; nur so kann man sich dieses Steigen erklären.

Die Cholera nimmt in den Distrikten von Caceres, Ciudad Reale, Cordova, Ligo und Malaga allmälig ab.

Zu Santillana de la Mar ist eine Karlistische Verschwörung entdeckt und zugleich sind 800 Gewehre, die in einem der Häfen dieser Küste gelandet wurden, in Beschlag genommen.

Llauders Intriguen sind zu Schanden geworden, und Martinez de la Rosa und Torreno haben mehr Stabilität erlangt. Llauder hatte die Königin ganz gewonnen, ihr Furcht vor den Liberalen eingeflößt, und sein Plan sollte ihr bei einem Gastmahle mitgetheilt werden, das sie vergangene Woche auf ihrem Landsitze gegeben; die Entschlossenheit Torreno's aber, welcher der Regentin sogleich seine Entlassung darbot, unterstützt von den Vorstellungen des Marquis von Amarillas und mehrer der angesehensten Proceres und Prokuradoren, brachten die Königin davon zurück.

Madrid, 4. Januar. Dem Kriegs-Budget ist in der Deputirten-Kammer das Budget des Gnaden- und Justiz-Ministeriums gefolgt. Die Diskussion ist bis jetzt ohne Interesse gewesen.

Im Jahre 1834 sind in Spanien 98 Zeitungen erschienen; 21 davon waren von so schwacher Constitution, daß sie nur wenige Monate lebten. Von den übrigen sind 51 offiziell, 3 ministeriell und 23 von verschiedener Färbung.

Turin, 4. Januar. Unsere Nachrichten aus Spanien stimmen dahin überein, daß in Catalonien nächstens ein allgemeiner Aufstand ausbrechen dürfte. Was Mina betrifft, so hat er nie ein Hehl aus seinen Gesinnungen gemacht, er ist ein reiner Republikaner, er wird sich nie zu Formen verstehen, die der Volksvertretung Schranken setzen, und wenn er auch jetzt für das Königl. Statut zu kämpfen scheint, so geschieht dies aus eben dem Grunde, der den meisten Republikanern Stillschweigen und Zurückhaltung auflegt, um in Vereinigung mit den Kräften des Juste-Milieu die Ansprüche des Don Carlos zurückzuweisen. Sollte dies gelingen, so dürfte die Republik nicht lange auf sich warten lassen. (?)

Die Gazette de France theilt den Bericht Zumalacarreguys über die vielbesprochenen Treffen am 2. und 3. Januar mit. Aus demselben geht hervor, daß der Kampf am ersten Tage unentschieden blieb. Am 3. Januar erneuerte Zumalacarreguy den Kampf und blieb Sieger. Am Schlusse des Bülletins heißt es: „Das Treffen dieses Tages ist vorzüglich wichtig für die 3 Baskischen Provinzen, weil alle feindlichen Streitkräfte, die sich in denselben befanden, vernichtet wurden."

In einem Schreiben aus Oyarzun vom 7. d. heißt es: „Ein Corps Christinos ist von zwei Karlistischen Bataillonen zwischen zwei Feuer genommen, und sehr übel zugerichtet worden. Es scheint, daß Espartero zu spät gekommen war, um an dem Gefechte Theil zu nehmen, und daß er sich auf Zumarraga zurückziehen mußte, von wo er, am 3ten d. von den Karlisten angegriffen, sich genöthigt sah, in der Nacht eiligst bis Bergara zurückzugehen. — Man versichert, daß Espartero wiederholentlich an Mina geschrieben, und dringend um seinen Abschied gebeten habe.

St. Jean de Luz, 8. Januar. (J. d. Par.) Gestern sind 25 Fourgons, die zur Division des General Harispe gehören, in unsrer Stadt angekommen, wo man 231 Kisten mit Gewehren geladen hat, die für Mina bestimmt sind. Leute, die von der äußersten Gränze, Behobia, gekommen sind, melden, daß man diesen Morgen ein heftiges Feuern hörte, welches auf ein Gefecht zwischen den Truppen der Königin und den Carlisten schließen lasse.

(Gaz.) Mina wollte einen Convoi von Elisondo nach Pampelona bringen lassen; es gelang aber nicht; man mußte nach Elisondo zurück, das sofort von den Karlisten blokirt wurde. Der König (Don Carlos) war am 4ten zu Haici, die Junta zu Lavayen.

Portugal.

Lissabon, 3. Januar. Die Stadt war gestern bei Eröffnung der ord. Cortes mit Patrouillen angefüllt und die Escorte der Königin sehr stark, was einen üblen Eindruck machte, so daß man nur wenig Viva! rufen hörte. Ein Schuß, welcher am letzten Abend des alten Jahres gegen den Palast das Necessidades abgefeuert wurde, soll hierzu Anlaß gegeben haben. — Die Regierung hatte vor dem Büreau des Nacional einen Kavalerie-Posten aufstellen lassen, um die Ausgabe jenes Blattes zu verhindern, welches einen gehässigen Artikel gegen zwei Minister enthalten sollte. Erst gegen Mittag gaben die Herausgeber nach: der Artikel wurde ausgelassen, die Kavalerie zurückgezogen und das Blatt erst Nachmittags ausgegeben. Trotz dem ist zum neuen Jahre eine neue Zeitung, der Constitucional erschienen.

Zweiunddreißig Oppositions-Mitglieder haben eine Art von compte rendu bekannt gemacht, welches von 43 ministeriellen Deputirten in ihrem Sinne beantwortet worden ist.

Belgien.

Brüssel, 14. Januar. In der vorgestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer fragte Hr. Gendebien, als im Budget der auswärtigen Angelegenheiten der Artikel Deutscher Bundestag, wofür 12.600 Fr. angesetzt waren, den Minister, ob Belgien einen Repräsentanten bei dem Deutschen Bundestage habe. Der Minister antwortete: Wir haben keinen Agenten bei dem Deutschen Bundestage, weil wir weder mit demselben noch mit irgend einem bloß zum Bunde gehörenden Souverän Verbindungen haben; die aufgeführte Summe werde nur für den eventuellen Fall gefordert, wo diese Verbindung eintreten dürfte. — Die Summe ward bewilligt. Die Diskussion über das Budget des Auswärtigen wurde beendigt, und die über das Budget der Marine (!) kam an die Reihe.

Das Budget der Provinz Brabant für das J. 1835 beträgt 51,875,868 Fr.

In den belgischen Städten nehmen Einbruch und Diebstahl auf eine erschrekende Weise zu. — In Arlon ist blutiger Streit zwischen Soldaten und Bürgern gewesen; die letzteren bekamen unerwarteten Sukkurs durch hinzukommende Soldaten, worauf das Militär unter einander ins Handgemenge gerieth. Mit Mühe stellten zahlreiche Patrouillen die Ruhe wieder her.

Norwegen.

Christiania, 8. Januar. Von den, aus dem Bankkeller entwandten, zum Verbrennen bestimmt gewesenen alten Species-Zetteln, hat man hie und da in Schoppen und Scheuern einige wiedergefunden, und durch die Aussage eines Weibes die Gewißheit erhalten, daß der Thäter der äußerst gefährliche, voriges Jahr zum zweitenmale der Festung entsprungene, und jetzt im Lande herumirrende Dieb Ole Höiland gewesen, was um so übler ist, da er jetzt mit etwa 60.000 Spez. versehen, mehr Mittel als je in Händen hat, sich der Ergreifung zu entziehen.

Italien.

Mailand, 8. Januar. Das Französische Dampfschiff „Heinrich IV.," ist auf seiner Fahrt von Neapel nach Genua, vor 12 Tagen zwischen Civita vechia und Livorno gestrandet. Die Reisenden wurden gerettet. — Das Schiff war versichert.

Marchesi, unstreitig nebst Thorwaldsen, der größte nun lebende Bildner, beschäftigt sich eifrig mit dem Baue eines neuen Atelier zu Mailand. Es soll nicht nur Ersatz für das im vorigen Jahre durch Feuer zerstörte bieten, sondern auch durch Größe, Zweckmäßigkeit und Eleganz alle ähnlichen Säle übertreffen.

Rom, 8. Januar. Rom zählte im vergangenen Jahre eine Bevölkerung von 150,016 Seelen. (Hierunter sind sogar die protestantischen Ketzer, Türken und Ungläubige, mit Ausschluß der Hebräer, einbegriffen.) Auf jeden Tag kamen ungefähr 12 Geburten und 10 Todesfälle. Bischöfe zählte man 39, Priester 1424, Mönche 1857, Nonnen 1359. — Don Miguel befindet sich noch immer hier.

Neapel, 3. Januar. Am 31sten v. Mts. hielt unsere Staatsschuldentilgungs-Kommission eine Sitzung. Aus dem Vortrag des Direktors des großen Buches, Ritter Romano, ergiebt sich, daß noch 3,225,945 Dukati zu tilgen sind, unabhängig von der nicht ins große Buch eingetragenen Schuld, welche durch Obligationen in Livres-Sterling repräsentirt wird, und welche bis auf 4,345,945 Dukati getilgt ist.

Nach den neuesten Nachrichten ist es zu Neapel so kalt, daß sich Alles in Mäntel hüllt, und Einheimische und Fremde über die Witterung klagen. Alle umliegende Berge sind mit Schnee bedeckt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. Dezember. Man bemerkt keine Truppenüberschiffungen nach Asien mehr, die seither ununterbrochen statt gefunden hatten. Der Sultan schien sich nun ausschließlich mit den innern Angelegenh. zu beschäftigen, eine bessere Rechtspflege und ein zweckmäßigeres Abgabensystem einführen zu wollen. Die großen Hülfsquellen des Ottomanischen Reichs wurden bei der bisherigen Finanzverwaltung eigentlich gar nicht benutzt, und das Land schmachtete bei allem Reichthum im Elend. Jetzt will man trachten, den Land- u. Bergbau zu heben, und überhaupt jede Art von Benutzung des Bodens zu befördern. Dabei soll das Prinzip der Handelsfreiheit zur Grundlage dienen, der Sultan hat der Insel Samos vollkommene Handelsfreiheit zugestanden, und dadurch den durch die letzten traurigen Ereignisse so gedrückten Samioten einen Ersatz für die erduldeten Leiden zu geben gesucht. Für den Griechischen Handel gewähren dergleichen Zugeständnisse keine erfreulichen Aussichten, denn Samos u. Rhodus trieben von jeher unter allen Inseln des Archipels den ausgedehntesten Handel, und drohen, nun gleichsam emanzipirt, gefährliche Nebenbuhler der Griechischen Flagge zu werden.

Türkische Gränze, 20. Dezbr. Ueber Macedonien erfährt man, daß der Aufstand in den türk. Provinzen um sich greift. Der Pascha von Scutari hatte seinen Truppen gestattet, Streifzüge in Montenegro zu machen; dafür haben sich nun die Montenegriner gerächt, und sind, 8000 Mann stark, in das Paschalik eingerückt. Die Albanesen verlangen keineswegs die Einverleibung in den griech. Staat, sondern nur die Freiheit, welche sie zur Zeit Scanderbeg's besaßen. Uebrigens wandern bei diesen Unruhen, die auch Bosnien und die Herzegowina bedrohen, viele griech. Palikaren in die türk. Provinzen aus.

Smyrna, 15. Novbr. Die Nachrichten aus Canea klagen noch immer über die Strenge, mit welcher die Egyptische Regierung die Insel Candia behandelt. — Die Zwistigkeiten zwischen der Pforte und Mehemed Ali sind beigelegt mittelst 10 Millionen Piaster, welche Letzterer dem Sultan bezahlt. — Kraft eines Großherrl. Fermans sollen alle aus Natolien kommenden zur Exportation bestimmten Güter ausschließlich nach Smyrna gebracht werden. Ein anderer Ferman verbietet den Agas im Innern die Erhebung irgend einer Abgabe von den Boden-Erzeugnissen. — Vorgestern ist das Franz. Linienschiff „die Stadt Marseille" und das Engl. „Edinburg" in den hiesigen Hafen eingelaufen. Das Geschwader selbst ist noch vor Vurla. Der Kommandant des Franz. Geschwaders Adm. Lalande, wird sich, dem Vernehmen nach, bald nach Nauplia begeben. — Die Griech. Regierung soll eine Commission von 5 Mitgliedern ernannt haben, welche mit dem zu Nauplia befindlichen Gesandten der Pforte über die zwischen beiden Staaten noch obwaltenden Differenzen unterhandeln soll.

Amerika.

Der Washington Intelligencer sagt in seiner Anhänglichkeit an die Bank über die Botschaft des Präsidenten, in Absicht der Verhältnisse mit Frankreich: wir sehen in diesem Theile der Botschaft den Geist des alten Soldaten, empfindlich gegen Beleidigungen, mögen sie wirklich oder nur

eingebildet sein, ungeduldig über Zögerungen und unbesorgt um die Folgen, welche aus der Maßregel entstehen können. Es muß sich nun zeigen, ob unsre Mitbürger Kampf so sehr lieben, daß sie ihrem Führer blindlings in einen Krieg mit ihrem alten Freund und Bundesgenossen folgen; oder, ob sie die Breite und Tiefe des Abgrundes, den sie zu überschreiten aufgefordert werden, messen, ehe sie über ihn hinweg (oder in denselben hinein) springen.

Briefe aus New-York vom 9. v. M. melden, daß, da der Rest der National-Schuld mit Ende d. J. abbezahlt werden sollte, die Obligationen der einzelnen Staaten sehr im Preise gestiegen waren.

Miszellen.

Dresden, 12. Januar. Der Hutmachergeselle Ritschel, der erste Theilnehmer an dem Morde der Frau v. Schönberg, der bereits zum Tode verurtheilt war, ist aus der Frohnveste entkommen, und bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Die Art seiner Entweichung erregt allgemeines Aufsehen. — Jean Dupuis, der große Ringer, macht jetzt durch seine Kunststücke in der Kunstreiterbude des Hrn. Wolf Epoche. Er fordert alle starken Männer zum Ringen heraus, und bietet Demjenigen 500 Thlr. an, der ihn nach den Regeln auf den Rücken werfen würde. Sechs Bewerber haben bereits vergebens ihr Glück an ihm versucht. — In der gestrigen Nacht wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt. Das sogenannte Schulgut in der Pirna'schen Vorstadt brannte ab, wobei ein Spritzenarbeiter, Vater von 4 Kindern, überfahren wurde, und den Geist aufgab.

Ein Brief Göthe's an Zelter enthält folgenden wunderlichen Theaterzettel: „Theaterankündigung: Karlstadt am 10. Juli 1823. (Zum Vortheil des Herrn Ignaz Viol und seiner Tochter Ludmille) Menschenhaß und Reue. Ein hier noch nie gesehenes Trauerspiel von dem gefallenen Kotzebue, unglücklicherweise; dasselbe ist in 6 Akten, nelbst einem Prolog, welchen Herr Viol an Ende separat halten wird. Nachschrift. Viele dringende Schulden setzen uns zwar in die angenehme Verlegenheit unsrer Gläubiger, daß wir nicht weiter reisen können. Ich spiele den Greis: meine Mille die Eulalia; lassen Sie uns deshalb nicht untergehen; Menschenhaß kennen die Bewohner dieser Stadt nicht, noch weniger wir eine Reue, daß wir uns hierher verirrten. Wir bitten daher um Zuspruch; denn es bleibt uns doch nichts."

Im nördlichen Schleswig hat man in diesen Tagen, um Mittag, 3 Nebensonnen, mit den bei solcher Erscheinung gewöhnlichen Licht- und Regenbogenkreisen, wahrgenommen. Bekanntlich stehen jedesmal die Sonnenbilder in den Durchschnittspunkten der Kreise. Die Erscheinung ist nicht selten.

Eine junge und hübsche Putzmacherin in Paris brachte sich in der Neujahrsnacht ums Leben, nachdem sie ihr Bischen Hab' und Gut einer unbezähmbaren Spielwuth geopfert hatte. In einem hinterlassenen Abschiedsschreiben an ihre greise Mutter erklärte sie, von einem Dasein scheiden zu müssen, das sie seither in Wohlleben und Bequemlichkeit verbracht habe, künftig aber nur durch angestrengte, ihr ungewohnte Arbeit hätte fristen können.

Theater.

Die Oper „Hans Heiling", Gedicht von Eduard Devrient, Musik von Marschner, ist auf unsrer Bühne bereits sechsmal gegeben worden. Da das Werk mannigfache Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, und die hiesige Aufführung in vielen Theilen sehr zu loben ist, so theilen wir nachträglich noch einige Notizen mit. Wir haben uns in der kindlich schönen Partie der Anna, welche nur in den letzten Scenen zu einem potenzirteren Ausdrucke emporsteigt, am meisten mit dem Spiele und dem Vortrage der Mad. Meyer befreundet, und es wäre nur zu wünschen, daß sie bei der Reinheit und Leichtigkeit ihres Gesanges auch immer die Zartheit beachtete und dieselbe nicht durch manche zu forcirte (schreiende) Töne verletzte. Hrn. Eikes Gesang hat an Gleichheit des Tones und Fluß der Cantilene viel gewonnen, und wenn wir uns nicht täuschen, so hat er diese Vorzüge erreicht, ohne daß er deshalb seine Stimme mehr anstrengen dürfte. Viel Schattirungen haben wir im Vortrage seines Hans Heiling nicht wahrgenommen, aber immer klangvollen schönen Gesang. Wir würden gern über seine Partie uns weiter verbreiten, wenn wir nicht jede Mühe für unnütz hielten. Er hat diesen Halbmenschen und Halberdgeist mit vielem gnomischem Geschick gehalten, und damit wird sich jeder vernünftige Mensch begnügen, der doch am Ende die eigentliche Vernunft aus der Geschichte vom Hans Heiling nicht herausfindet. Der Deutsche versteht sich gewiß auf Geister und Teufel, und seine Sagenwelt ist lebendiger und bedeutsamer als irgend eine, allein mit einem solchen Popanz, der eben so wenig als sein Schöpfer, Herr Eduard Devrient, weiß, was er will, kann selbst der willigste romantische Sinn nichts fühlen. Wenn man an die tieferschütternden Motive, welche so vielen Volkssagen zum Grunde liegen, denkt, so bedauert man in der That, daß Marschner einen der barocksten Vorwürfe, den nur eine verkehrte Phantasie *) erdenken konnte, für seine Komposition gewählt hat. Allerdings scheint sich Marschners Phantasie auch an das Grellste gern zu wagen, wie uns sein Vampyr bekundet, indeß liegt doch jener Sage ein tiefer, wenn auch schrecklicher Sinn zum Grunde, den wir in dem vorliegenden Drama durchaus vermissen, wiewohl sich das dramatische Element gerade am wenigsten mit himmelblauen Hirngespinnsten verträgt. — Wir erfreuen uns in der Kompositlon Marschners am meisten über den Fortschritt, welchen er in der Beherrschung der Mittel, im weitesten Umfange des Wortes, dargethan hat. Nehmen wir den Eindruck, welchen die Oper als Ganzes auf uns macht, so kann uns die Einheit und Sicherheit im Festhalten des harmonischen und melodischen Charakters der Musik nicht entgehen; es begegnet uns in dieser Oper der große Vorzug am offenbarsten, daß wir nach Anhörung derselben die Empfindung in uns tragen, als hätten wir nur ein Musikstück gehört. Es hat dies seinen Grund in einer meisterhaften Beherrschung und innigen Verschmelzung des musikalischen und dichterischen Stoffes, woraus wir die herrliche Harmonie in der Vertheilung des Lichtes und Schattens, die beste Haltung der Charaktere, das klare Benutzen der Hauptmotive und ihrer verwandten Neben- und Verbindungszweige, das Veranschaulichen einer bestimmten Grund- und Tonfarbe hervorgehen sehen, welche Merkmale nur der größere Meister seinen Schöpfungen aufzudrücken vermag, durch welche er sie allein zu Kunstwerken stempelt. Sehen wir auf die äußeren Massen der Töne, so gewahren wir hier vor Allem ein berechneteres und beschränkteres Maaß in der Benutzung der Instrumente. Dabei sind von der Kunst, wie wir sie durch Stu-

*) Ist es nicht verkehrt, wenn wir uns für das Gespenstische, welches in Hans Heiling die Oberhand behält, mehr als für das Menschliche interessiren sollen?

dien gewinnen, wieder tüchtige Beweise gegeben und die Eigenthümlichkeiten dieses kräftigen deutschen Tonsetzers nirgends verläugnet. Möchten Marschnern auch Dichtungen zu Theil werden, welche so viel dauernde Wahrheit in sich tragen, als seine Kompositionen.

Wir haben, um unsern Ueberblick vollständig zu geben, noch des Hrn. Nikolini (Conrad), welcher auf die Partie unfehlbar viel Fleiß verwandt hat und auch meist rein sang, der Dem. Schechner (Königin), deren Stimme freilich keinen so guten Klang, als ihr Name hat, und des in seinem Genre so braven Mejo'schen Ehepaares (Gerdrud und Stephan) zu erwähnen. In die Scene der Gertrude wäre wohl mehr Theilnahme um das ferne Annchen zu legen, der äußere Sturm muß auch im Innern etwas Sturm, mindestens sichtbare Unruhe, erregen. Den musikalischen Theil der Oper, der mit vieler Tüchtigkeit ausgeführt wird, hat Hr. Musikdirektor Seidelmann einstudirt, Herr Rafael hat die Chöre gut vorbereitet, und Hr. Weyhwach wieder einige neue Dekorationen geliefert. Der Regisseur, welcher die scenischen Arrangements getroffen, ist unbekannt geblieben.

Inserate.

Donnerstag den 29. Januar 1835 findet das 5te Abonnementconcert des Musikvereins der Studirenden statt. Billets à 10 Sgr. in den Musikhandlungen der Herrn Cranz, Leuckart und Weinhold; à 15 Sgr. an der Kasse.

Die Direktion

Klingenberg. Raditzky. Jonas.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Mittag halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebor. Hartmann, von einem recht muntern Mädchen, beehre ich mich entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 22. Januar 1835.

E. Müller, Buchhalter der Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen zeigen ihren Verwandten und theilnehmenden Freunden das am 16ten d. M., Nachmittags um halb 5 Uhr, an Gicht und hinzugetretenem Lungenschlage erfolgte Ableben ihres theuren liebevollen Gatten, Vater, Sohnes und Bruders, des Freiherrn Siegfried von Hund und Altengrottkau auf Schützendorff, ganz ergebenst an, mit der Bitte: unsern gerechten Schmerz nicht mit Beileidsbezeugungen zu vermehren.

Schützendorff, den 18. Januar 1835.

Clotilde, Freiin v. Hund, geb. Gräfin v. Strachwitz, als Gattin.
Clotilde, Freiin v. Hund, als einzige Tochter.
Friedericke, Freiin v. Hund, geb. v. Machoi, als Mutter.
Charlotte, Freiin v. Hund, als Schwester.
Friedrich, Freiherr v. Hund, als Bruder.

Todes-Anzeige.

Am 22sten d. M. um $11\frac{1}{4}$ Uhr, Vormittags, endete nach 5wöchentlichem Krankenlager mein guter Gatte, der Kupferschmiedemeister Johann Christian Schönhut, in dem Alter von 57 Jahren 1 Monat und 4 Tagen, an den Folgen der Brustwassersucht.

Indem ich dieses schmerzliche Ereigniß theilnehmenden Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme anzeige, beehre ich mich zugleich, einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem seligen Ehegatten bisher geführte Geschäft fortsetzen werde, und daher ganz ergebenst bitte, das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch auf mich gewogentlichst übertragen zu wollen.

Breslau, den 23. Januar 1835.

Emilie Schönhut, geb. Einhorn als Gattin.
Julius Schönhut,
Emilie Schönhut, } als Kinder.
Rudolph Schönhut,

Todes-Anzeige.

Heute gegen Mittag endete nach langen Leiden, im kaum angetretenen 44sten Lebensjahre mein Cousin und bisheriger Associé, der hiesige Bürger und Kaufmann Herr J. J. Baur. Ich beehre mich dies seinen Freunden und Bekannten im Namen seiner entfernten Mutter und Geschwister hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 22. Januar 1835.

Johann Georg Seyler.

Todes-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit unter Verbittung der Beileidsbezeugung ergebenst an, daß am 17. d. M. unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verw. Oberst-Lieutenant Baronin von Kittlitz, geborne von Diebitsch, in einem Alter von 63 Jahren 4 Monaten an den Folgen einer Brustentzündung verschieden ist.

Wolkersdorf, den 19. Januar 1835.

Die hinterbliebenen Kinder und Schwieger-Kinder.

Bau-Verdingung.

In Schalkau hiesigen Kreises soll der Bau eines neuen evangelischen Schulhauses von Bindwerk mit Flachwerkdach an den Mindestfordernden verdungen werden, und ist hierzu ein öffentlicher Bietungs-Termin zum 14. k. M. als Sonnabend Nachmittag 3 Uhr in loco Schalkau anberaumt worden, in welchem sich einfinden zu wollen die bietungslustigen Baumeister hiermit aufgefordert werden. Zeichnung und Anschlag werden im Termine vorgelegt, können bis dahin aber in unterzeichnetem Amte eingesehen werden.

Breslau, den 13. Januar 1835.

Königl. Landräthl. Amt.

v. Königsdorf.

Bücher-Versteigerung.

Heute, den 24sten, Nachmittag halb 3 Uhr, kommen die im Catalog Seite 44 u. s. w. verzeichneten theologischen Bücher vor.

Pfeiffer, Auktions-Commiss.

Auktion.

Am 26sten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15 verschiedene Effekten, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und zwei Gipspostamente, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 20. Januar 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der wilden Fischerei in der alten Oder steht ein Termin im hiesigen Schulhause den 25sten d. M., Mittags 1 Uhr an; wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Altscheitnig den 19. Januar 1835.

Das Ortsgericht.

Verpachtung.

Das Brau- und Brennerei-Urbar zu Bankau im Nimptschschen Kreise wird zu Johanni d. J. pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung ist ein Termin auf den 7. März festgesetzt worden, wozu cautionsfähige Pachtliebhaber eingeladen werden.

Das Wirthschafts-Amt. Woywod.

Bekanntmachung.

Die im Weihnachts-Termin 1834 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe, werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 2. bis 16. Februar d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in Berlin durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnung, und in Breslau durch die HH. C. Th. Löbbecke u. Comp. ausgezahlt. Nach dem 16. Februar wird die Zinsenzahlung geschlossen, und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Johannis-Termin 1835 gezahlt werden. Berlin, den 10. Januar 1835.

Robert, Commissions-Rath,
Behrenstraße Nr. 45.

In Folge obiger Bekanntmachung werden wir die Posener Pfandbrief-Zinsen vom 2. bis 16. Februar 1835, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auszahlen.

C. Th. Löbbecke und Comp.,
Schloßstraße Nr. 2.

Zu der am 1. März dieses Jahres stattfindenden Serien-Ziehung der Polnischen Partial-Loose sind Promessen bei der unterzeichneten Wechsel-Handlung zu haben.

Breslau, den 7. Januar 1835.

Adolph Goldschmidt.
Ring, im alten Rathhause Nr. 30.

Reine und neue Roßhaare

zu Sopha, Stühlen und dergl. und aus reinen und neuen Roßhaaren gefertigte

sehr schöne Matratzen

mit denen dazu gehörenden Kopf- oder Keil-Kissen, erhielten wiederum und verkaufen sehr billig:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Delikatessen.

Sehr schöne grosse Pommersche Gänsebrüste, geräucherten und marinirten Lachs, mar. Aal, mar. Forellen, mar. Bricken, ganz frischen fliessenden und gepressten Caviar, neue Brabanter Sardellen, Berliner und Braunschweiger Cervelat- und Zungen-Wurst, so wie auf eine ganz eigenthümliche Art

marinirte neue Heeringe

(mit Zuthat), empfiehlt die

neue Delikatessens-Handlung des

Gustav Rösner,
am Neumarkt Nr. 1.

Wein-Offerte.

Wir empfingen eine Sendung vorzüglich schöner Rheinweine, als:

1811er Markebronner	die Originalflasche	25 Sgr.
1822er Steinberger Cabinett	.	35 —
1822er Scharlachberger	. .	25 —
1827er Liebfrauenmilch	. .	25 —
Hochheimer	. . .	27½ —
Laubenheimer	. . .	20 —

und offeriren selbe zu den oben notirten Preisen.

S. Schweitzers sel. Wwe.
und Sohn.

Die neue Meubles- und Spiegel-Handlung von Bauer und Comp., am Naschmarkt Nr. 49.

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager dauerhaft und im neusten Geschmack gearbeiteter Meubles und Spiegel in allen Holzarten, zu gütiger Abnahme.

Chokoladen-Anzeige.

Aus der Fabrik des Herrn C. Weigel in Schleussig bei Leipzig empfing wieder, von der bereits wegen ihrer besondern Güte bekannten Chokolade,

als: Osmazon-Chokolade à Pfd. 20 sgr.
- Vanille - - 18 sgr. und 22½ sgr.
- feine Gewürz - - 7½ sgr., 10 u. 14 sgr.
- Cacao-Masse, durch Herrn Hofrath Hahnemann besonders empfohlen, - 14 sgr.

Aus derselben Fabrik empfing auch Chokoladen-Suppen-Mehl, welches 6 sgr. pro Pfd. zur gütigen Beachtung hiermit empfehle.

F. W. Neumann,
in den 3 Mohren am Blücherplatz.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 20 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 24. Januar 1835.

Goldene und silberne Denkmünzen

zur Confirmation und Taufe

erhielten so eben in ganz neuen Arten und verkaufen äußerst wohlfeil

Hübner und Sohn eine Stiege hoch.
(Ring und Kränzel-Markt-Ecke) Nr. 32.

Zur Bequemlichkeit meiner Abnehmer und Consumenten mache ich hiermit bekannt, daß ich mein Lager von meinen fabricirten Spiritus dem Kaufmann Hrn. Carl Fr. Prätorius in Breslau zum Verkauf in Commission gegeben habe.

Herrnprotsch, den 21. Januar 1835.

Pilipp Hayn.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich vorstehend übernommenes Spiritus-Lager zur gefälligen Beachtung.

Breslau, den 21. Januar 1835.

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Extra feinen Stett. Luft-Liqueur,

pro Flasche 10 Sgr.,
und

Extra feine Bitt. Tropfen,

pro Flasche 10 Sgr.,
ein für den Magen überaus heilsames Mittel, empfiehlt: die Handlung

Gustav Rösner,
am Neumarkt Nr. 1.

Anzeige.

Den vielen Anfragen der resp. Saamenbedürfenden zu genügen, melde ich hiermit, daß nun Gemüse- und Blumen-Saamen zu haben sind.

Breslau, den 23. Januar 1835.

W. Milisch,
Oder-Thor am Wäldchen Nr. 5.

Ballschmuck

neuster Art, wie: Diademe, Kopfspangen, Ohrringe, Kopf-Nadeln, Armspangen, Frontieren, Halsketten und überhaupt zu Bällen sich eignende sehr schöne Gegenstände, erhielten so eben und verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn eine Stiege hoch.
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Frische Flick-Heeringe,

ger. und mar. Lachs, mar. Brat-Heeringe und Bricken, erhielt und offerirt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Den

Wohllöbl. K. Landräthlichen Offizien

empfehle ich meine Druckerei zur Anfertigung von Stammrollen, Ersatz-Musterungs- und Klassensteuerlisten (6 Sgr. pro Buch Conc.) und den

Wohllöbl. K. Land- und Stadtgerichten

zu Bestellungen auf Schema's zum Verfahren im Summarischen und Bagatellprozeß, alle Arten Bücherschema's und Hypothekenbücher zu den billigsten Preisen.

Leopold Freund,
Elisabethstraße Nr. 9, in Breslau.

Der kleine Apparat
zur Experimentalphysik
ist wieder vorräthig bei mir zu haben, welchen ich den Liebhabern dieser Wissenschaft sehr preiswürdig empfehle.

Breslau, Carlsstraße Nr. 26.

A. Schlesinger, Mechanikus.

Aechten alten Mallaga

vorzüglichster Qualität, die Flasche 18 Sgr., bei Entnahme von 12 Flaschen die 13te ganz frei, verkaufen

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Meine diesjährige ausführliche
Gartengemüse-, Blumen- und ökonomische Futtergras-Saamen-Anzeige
werden die resp. Saamenbedürfenden in Nr. 21, Montag, den 26. Januar c. inserirt finden; das ausführliche Verzeichniß kann schon jetzt gratis in Empfang genommen werden.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.
Schmiedebrücke Nr. 12.

Von einer wiederum empfangenen Sendung

ganz frischer Glätzer Tischbutter

empfiehlt, den Eimer zu 6, 10, 12 und 18 Quart, billigst: die Handlung

Gustav Rösner,
am Neumarkt Nr. 1.

Eine Apotheke von 16 bis 24000 Rthlr. bei einer Einzahlung von 10,000 Rthlr. (unter Umständen auch mehr) wird zu kaufen gesucht. Addressen können unter der Bezeichnung A. Z., im Verlags-Comtoir in Breslau (Katharinen-Straße Nr. 19.) abgegeben werden.

Saamen - Anzeige

gültig bis August 1835

ächter in- und ausländischer Garten-, Gras-, Feld- und Blumen-Saamen von vorjähriger Erndte

des

Kunst- und Handels-Gärtner

C. Chr. Monhaupt in Breslau

Saamen-Niederlage Ring Nr. 41, Eingang Albrechtsstraße.

Die vorjährige — anhaltend — trockene Witterung war dem Saamenbau mehrer Artikel nicht günstig, und es haben besonders die Kohl- und Rüben-Arten sehr wenig Ertrag gegeben, wonach sich die Preise etwas höher gestaltet haben. Ich empfehle demnach meinen verehrten Freunden und Saamenbedürfenden meine ächten und frischen Sämereien zu den möglichst billigen Preisen.

Gemüse-Saamen

in Frühbeete zum Treiben, das Loth in Sgr.

Carviol früh. engl. 15, Glaskohlrabi frühe kleinkr. weiß und blaue Wiener 5, Karotten frühe kurze rothe franz. 2½, frühe kurze rothe holl. 1½, Radies frühe kurze weiße und rosenrothe 1½, dunkelrothe 2, zinnoberrothe 3, gelbe 2½, Steinkopfsallat, früher gelber, brauner und grüner 2, Traubengurken kleine frühe 2, lange grüne Treibgurke 2, Melonen, frühe und späte große die Prise 2, Treibbohnen, lange breite frühe weiße das Pfd. 9, schwarze Neger das Pfd. 7, Schnittsallat 1, Zuckererbsen de Graecs das Pfd. 16, Schalerbsen de Graecs das Pfd. 12.

Gemüse- und Kräuter-Saamen

in Frühbeete zu säen, um zeitige Pflanzen ins freie Land zu ziehen.

Carviol früher Asiatischer 16, früher Cyperscher 15, Oberkohlrabi weiße und blaue Wiener 5, weiße und blaue engl. Glas 4, Welschkraut fr. kr. gelb. 4, Kopfkraut früh. weiß. Salzburger 4, spitz. weiß. Yorker 3½, weiß. Zuckerhut 3½, schwarzroth Kopfkr. früh. rundk. 3½, Knollsellerie früher 1, späte platte 1½, Porre, früh. franz. 2, spät dickpollig. 2, Basilikum großbl. 2, feinbl. 3, Majoran franz. 2½, Steinkopfsallat gelb. 2½, Prinzenkopfsallat früh. engl. 2, fr. holländ., 2, fr. Berliner 2.

Gemüse- und Kohlsaamen

früh und spät ins Laand zu säen, das Loth in Sgr.

Carviol, allerbester später engl. 16, später holländ. 10; erstere Sorte kann von Anfang April bis Ende Juni gesäet werden, und liefert dann die großen Rosen im Herbst. Die Stauden, welche im Spätherbst ihre Rosen noch nicht gezeigt haben, werden bei eintretenden Frost mit den Wurzeln aus der Erde genommen, und ohne die Stauden zu entblättern oder einzustutzen in frostfreien Gruben-Kellern oder Kammern bis an die untersten Blätter in frischen Sand gesetzt, oder auch nur in Haufen gelegt, welche von Zeit zu Zeit durchgesehen werden, um die Stauden, welche Rosen gebracht haben, herauszufinden. Durch diese einfache, aber beste, Verfahrungsart kann man sich noch während des Winters ihres Genusses erfreuen.

Ferner alle Kräuter-, Kohl- und Gemüse-Arten ins freie Land zu säen.

Kräuter-Saamen

das Loth in Sgr.

Anis ½, Boretsch 1, Cardebenedicten 1, Fenchel, Bologneser süßer 2, Coriander 1, Dill ¾, Körbel krauser 1, große spanische 2, Kümmel 1, Pfefferkraut 1, Löffelkraut 2, Lavendel 2, Lippstock 2, Citronmelisse 3, Melde großbl. rothe ½, Schnittpetersilie ½, krause 1, Pimpinelle ½, Portulak 2, Raute 2, Rosmarin 3, Salbei 2½, Sauerampfer 2, Senf, brauner und gelber 1, Spinat, rund- und spitzblättriger ½, neuseeländischer 5, Thimian, fr. franz. 2½, deutscher Winter- 2.

Kopf-Sallat

das Loth in Sgr.

Asiatischer gr. gelber 2½, Kaiserkopf braungelb 2½, Prinzenkopf rothkant. für kalte Gegenden 2, gelber deutsch. 2, gelb. engl. 2, Dauerkopf, blaßgelb Wintersallat 2, Mogul, groß. rothkant. 2½, gelb. 2, Forellen, bunter 2, brauner 2, Blutforelle 2½, Winterkopfsallat zum frühesten Gebrauch 2, Kopfmontree, gelber 2, braunkant. 2 Endiviensallat, gelbe krause Winter- 2, Rapunzel ½, Gartenkresse krause ½.

Broculi, Spargelkohl,

das Loth in Sgr.

Broculi, weiß. italienisch. 3½, grauer 3½, blauer 3½, violetter 3½, Seekohl, Crambe maritima, äußerst delikat 5, für letztere Sorte wird eine Kulturanweisung dem Saamen beigefügt.

Kopfkohl mit schlichten Blättern

das Loth in Sgr.

Kopfkraut, weiß. fr. Yorker 3½, weiß. Zuckerhut 3½, weiß. rund. Erfurt. 3½, weiß. früh. glattk. Salzb. 4, früh. Winigstädt. 3, spät. weiß. Lipisch. 2, spät. weiß. holl. 2, weiße spitzk. Windesst. 3, spät. blutroth. rund. 3.

Kopfkohl mit krausen Blättern

das Loth in Sgr.

Welschkraut, früh. kr. gelb. 4, früh. grünes 3½, früh. Ulmer 3½, spät. groß. gelb. 3, grün. spät. 2½, gelb. Blumenthal. 3, Sprossen= oder Rosenkohl 3, letztere Art bringt um den Stamm kleine krause Sprossenköpfchen, die im Herbst unter Winter als ein delikates Gemüse verspeist werden.

Kohlrabi über der Erde

das Loth in Sgr.

Oberkohlrabi, späte weiße Glas 3, mittelfrühe weiße 2, späte großlaubige weiße 2½, großlaubige späte blaue 2½.

Kohlrabi in der Erde,

werden nach der Mitte April gesäet, das Loth in Sgr.

Unterkohlrabi, große glatte gelbe 1½, große weiße 1¼, große gelbe Schwedische 2, weiße Schwedische 1½.

Blätterkohl

das Loth in Sgr.

Hoher krauser brauner Baumkohl 1¼, hoher grüner Baumkohl 1¼, niedrig. kraus. brauner 1, niedr. kraus. grüner 1, niedr. kraus. rothbunter Plümagen 1½, weißbunt. Plümage 1½, brauner Schnittkohl 1, grüner mit Blumenkohlblättern, sehr delikat 1½, brauner schlichter Winter= oder Frühlingskohl 1, diese Sorte von Mitte Juni bis dahin August gesäet, liefert im nächsten Frühjahr das erste Gemüse.

Wurzel=Saamen

das Loth in Sgr.

Karotten, frühe kurzkraut. Hornsche 1, lange rothe Braunschweiger 1, lange rothe Möhren 1, lange roth= gelbe ½, Pasternak ½, Petersilienwurzel, frühe Zucker= 1, späte lange 1, Haferwurzel 2, Scorzonerwurzel 2, Zuk= kerwurzel 1½, Rapontikawurzel 1½, Cichorienwurzel, kurze dicke Braunschweiger das Pfd. 10, lange dicke Magde= burger das Pfd. 10.

Zipollen= oder Zwiebel=Saamen

das Loth in Sgr.

Zwiebeln, dunkelrothe harte platte Braunschweiger 2½, blutrothe platte holländ. 2½, platte gelbe 1½, platte silberweiße holländ. 3, lange gelbe Birnzwiebel 2½, rothe spanische 2½, gelbe spanische 2½, weiße spanische 3, Hollauch 2.

Rüben=Saamen

das Loth in Sgr.

Mairüben, weiße platte holländ. 1½, frühe gelbe platte 1½, Herbstrüben, gelbe lange Bordfeldsche 1½, lange gelbe Wilhelmsburg. 1¼, lange rothköpf. 1, lange weiße 1, runde rothköpf. 1, runde weiße 1, runde schwarze sehr delikat 2, kleine ächte Teltower 1½, kleine ächte Märkische 1½, schwarzrothe Sallatrübe zum Einmachen ½.

Monat=Radies

das Loth in Sgr.

Frühe kurzl. weiße und rosenrothe 1½, frühe violettrothe 2, zinnoberrothe 3, diese Sorte ist wegen ihrer schönen Farbe, Zartheit und Dauer besonders zu empfehlen, indem sie auch nicht so leicht pelzig wird, frühe lange weiße 1½, lange rosenrothe 1½, lange dunkelviolettrothe 2.

Rettig=Saamen

das Loth in Sgr.

Mairettig, früh. gelber 2½, Sommerrettig rund. schwarzer 1, rund. weiß. 1, Herbstrettig, rother rund. 2, Winterrettig, schwarzer rund. 1, weißer 1, Erfurter langer schwarzer 1¼, weißer langer 1¼

Gurken

das Loth in Sgr.

Ganz frühe kleine Traubengurken 2., eignet sich besonders zu Pfeffergurken; frühe lange grüne Treibgurken 2, extra lange grüne Schlangen= 3, extra lange weiße Schlangen= 3, mittellange grüne 2½, mittellange weiße 2½, grüne gewöhnliche Landg. 1½, außerordentlich lange grüne Westindische 4.

**

Verschiedene Körner,

das Loth in Sgr.

Artischoken, große engl. 5, Cardi, spanische, $2\frac{1}{2}$, Türkischer Waizen, gelber, brauner und weißer $\frac{1}{2}$, Kürbis groß 1, Melonen in schönen Sorten gemischt 5, Spargel rundköpfiger weißer $\frac{1}{2}$, ächter Darmstädtischer $\frac{1}{2}$.

Von vorstehenden Saamensorten werden bei Abnahme nach Pfunden billigere Preise, unter $\frac{1}{4}$ Pfd. aber die Lothpreise berechnet.

Zucker-Erbsen,

welche mit der Schale gegessen werden,
das Pfund in Sgr.

Früheste sehr volltragende niedrige 9, große frühe krummschalige breite 40, mittelfrühe krumme breite 10, große späte breite 10, späte niedr. breite 10, späte grünbleibende breite 10, Spargel- oder Flügelerbse 20, Zwergzuckererbse de Graces 18, eignet sich zum Treiben und in kleine Gärten zu Einfassungen.

Schal-Erbsen,

welche ausgeschalt werden,
das Pfd. in Sgr.

Allerfrüheste sehr volltragende engl. Mai- 9, frühe doppelschotige Mai- 9, frühe niedrige Krub- 9, späte niedr. Krub. 9, graue Capuciner- 8, grünbleibende Caper 10, weiße franz. Zwerg- de Graces 12, eignet sich besonders zum Treiben in Frühbete und in kleine Gärten zu Einfassungen.

Stangen-Bohnen,

das Pfd. in Sgr.

Extra lange breite weiße Schwert- 10, mittelbreite weiße Schwert- 9, große Türkische rothbunte 7, weiße Türkische große 7, große dickschotige Schmalz- oder Zuckerbrechbohne 9, kleine weiße runde Zucker-Perl- 10, Spargelbohnen ohne Faden, die vorzüglichsten grün einzumachen 12, feine weiße Zucker-Perl ohne Faden 12.

Zwerg-Bohnen,

das Pfd. in Sgr.

Extra lange breite Schwert- 10, allerfrüheste mittelbreite Schwert- 9, kleine weiße runde Zucker-Perl 10, große dickschotige Zucker-Brech- 10, frühe weiße volltragende Prinzeß- 10, frühe gelbe Prinzeß- 9, frühe rothe Adler- 8, frühe weiße Adler- 8, große gelbe langschotige Nieren- 7, schwarze Neger- 7, eignet sich besonders für kältere Gegenden zum zeitigen Anbau, indem sie nicht so leicht vom Frost leidet. Große langschotige weiße Nieren- 7, zur Hauptpflanzung die beste Art, will man aber bis in den Herbst grüne Bohnen haben, so müssen einige Nachpflanzungen gemacht werden.

Garten-Bohnen,

das Pfd. in Sgr.

Ganz große breite Windsor- 10, gewöhnliche große 8, grünbleibende Mailändische 8, ganz frühe kleine Mazagon 8.

Oekonomie- und Gras-Saamen

das Pfd. in Sgr.

Grassamen, Windhalm 12, Rasenschmele 12, Wiesenfuchsschwanz 18, Ruchgras ächtes 24, französisch Seegras 29, Goldhafer 20, weiche Trespe 10, gefiederte Trespe 16, Kamgras 20, Knaulgras 15, rother Schwingel 15, Schafschwingel 15, Honiggras 8, engl. Reigras 10, Thimothegas große Sorte 10, Wasserrispengras 24, Pimpinelle 15, Ackerspargel 3, Besenfriemen 15, Gemischte Gräser zu dauerhaften Rasenplätzen 12, gemischte Gräser für Hornvieh 12, gemischte Gräser für Pferde 13, gemischte Gräser für Schafe 14, Mohn großer blauer 10, weißer 15, Weber-Tuchkarden 15, Kanarienwaizen 10, Chinesischen Oelrettig 20, Virginischen Tabak 20, rundblättrigen 15, Weiskraut großes spätes 40, Unterkohlrüben weiße 20, Schwedische Rotabago 25, Kohl brauner schlichter Blade- 15, Ackerrüben lange weiße 15, runde weiße 15, Runkelrüben, Turnips lange über der Erde wachsende 6, lange dicke 5, Zucker-Runkelrübe weiße 8, Zucker-Runkelrübe ächte 10, gelbe 8, gewöhnl. Runkelrübe 4. Vorstehende Runkelrübensorten dürfen nicht eher als von Mitte April bis Mitte Mai gelegt werden. Die Turnips geben, gegen die gewöhnlichen Runkelrüben einen doppelten Ertrag, wenn die Körner in gut gedüngtes frisch zubereitetes Land auf $1\frac{1}{2}$ Quadratfuß etwa 2 bis 4 gute Körner $\frac{1}{4}$ Zoll tief gelegt, und wenn die Pflanzen fingerlang gewachsen, verzogen werden, d. h. es bleibt auf jeder Stelle nur eine der stärksten Pflanzen stehen, die übrigen werden ausgezogen und können auf anderes frisch zubereitetes Land gepflanzt oder als Viehfutter verbraucht werden. Bei fleißigem Behacken wird sich der Vortheil im Wachsen der gelegten, gegen die der verpflanzten bald zeigen, indem erstere schon diese Zeit fortwachsen können, welche letztere zum wiederanwurzeln bedürfen. Auch behalten erstere ihre ganze Wurzel, wogegen letztere beim herausziehen und pflanzen einen Theil davon verlieren und um so viel weniger Rübe liefern können.

Sommer-Blumensaamen,

die Preise zu 100 Korn mit Namen.

Ein Sortiment von 120 Sorten von jeder 1 Pr. $2\frac{1}{2}$ Thlr., ein dergl. von 50 Sorten $1\frac{1}{3}$ Thlr., von 25 Sort. 1 Thlr., 10 Sorten 10 Sgr.

Perennirende Blumensaamen,

die Prise zu 100 Korn mit Namen.

Ein Sortiment von 100 Sorten von jed. 1 Pr. 2½ Thlr., ein dergl. von 50 Sort. 1⅓ Thlr., von 25 Sort. 1 Thlr., von 10 Sorten 10 Sgr.

Englische Sommer-Levcojen,

jede Sorte besonders verpackt mit Namen, die Prise zu 100 Korn.

Ein Sortiment von 10 Sort. 15 Sgr., dergl. 15 Sort. 22 Sgr., 20 Sort. 28 Sgr., 30 Sort. 1⅓ Thlr. 40 Sort. 2 Thlr., das ganze Sortiment von 52 Sort. 2½ Thlr., die einzelne Sorte 1½ Sgr. von allen Sort. gemischt die Pr. 2 Sgr.

Herbst-Levcojen,

jede Prise 100 Korn mit Namen.

Ein Sortiment von 6 Sort. 10 Sgr., von 12 Sort. 20 Sgr., die einzelneSorte 1¾ Sgr., alle Sort. gemischt die Pr. 2½ Sgr.

Winter-Levcoj- und Lack-Saamen,

jede Sorte 100 Korn mit Namen.

In 15 Sort. 25 Sgr., die einzelne Sorte 2 Sgr., alle Sorten gemischt 2½ Sgr., brauner 1 Sgr., extra schwarzbrauner Wiener 2 Sgr., großblumiger Goldlack 1 Sgr., blauer Goldlack 2 Sgr., halbgefüllter großblumiger 2 Sgr., ganz gefüllter brauner Stangenlack 8 Sgr., ganz gefüllter großer brauner Kolbenlack 10 Sgr., von letztern zwei Sorten fällt gewöhnl. jede Pflanze stark gefüllt.

Gefüllte Röhr-Astern,

jede Sorte zu 100 Korn verpackt mit Namen.

In 18 verschiedenen Sort. 20 Sgr., jede einzelne Sorte 1¼ Sgr., alle Sorten gemischt die Prise 2 Sgr., rothe Türkische Aster 2 Sgr., rothe Türkische Zwerg-Aster Pr. 3 Sgr.

Gefüllte Garten-Malven.

In 20 Sorten, von jeder Sorte 1 Prise mit Namen 18 Sgr., die einzelne Sorte 1 Sgr., alle Sorten gemischt das Loth 15 Sgr.

Gefüllte Balsaminen.

In 10 Sorten jede einzelne Prise zu 10 Korn 2 Sgr., gemischt die Prise zu 15 Korn 3 Sgr.

Gefüllte Zwerg-Rittersporn,

wovon jede einzeln stehende Pflanze wie gefüllte Levcoje blüht und jedem Blumenliebhaber besonders zu empfehlen ist, in 15 verschiedenen Farben, jede Sorte besonders verpackt 15 Sgr., die einzelne Prise zu 100 Korn 1¼ Sgr., von allen Sorten gemischt die Pr. 1½ Sgr. das Loth 10 Sgr.

Scabiosen, großblühende.

In 20 Sorten, jede Sorte besonders mit Namen 20 Sgr., die einzelne 1 Sgr., alle Sorten gemischt die Pr. 1½ Sgr.

Gefüllter Garten-Mohn.

In 10 verschiedenen Farbenzeichnungen von jeder Sorte 1 Pr. mit Namen 10 Sgr., die einzelne Pr. 1 Sgr., alle Sorten gemischt die Pr. 2 Sgr., das Loth 8 Sgr.

Blumenzwiebeln und Knollen

bis Anfang April zu haben, das Stck. in Sgr.

Amarillis formosissima 2½, Comelina 2, Feraria 2½, Myrabilis 2, Anemonen 1½, Ranunkeln 1, Tuberosen 2, Georginen gefüllte in vielen Farben 4 bis 20 Sgr.

Alle hier nicht benannten einjährigen und perennirenden Blumensaamen, Gehölzsaamen, Bäume, Sträucher, Weinsorten, Kräuter, Gemüse und Blumenpflanzen werden in meinem diesjährigen großen Saamenverzeichniß wieder specificirt angegeben sein, und wird solches bei jeder ersten Saamensendung beigefügt oder auch auf Verlangen unentgeldlich abgegeben. Briefe und Gelder bitte ich portofrei einzusenden, so wie bei auswärtigen Bestellungen für Emballage, nach Verhältniß, beizufügen.

Lehrlinge zur Handlung

können hier am Orte wie auch in andern Städten sehr gut versorgt werden.

Commissions-Comptoir von F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Bier-Offerte.

Ganz vorzüglich schönes Ober-Weisritzer Bouteillen-Bier die Flasche 1 Sgr., doppeltes die Flasche 1 Sgr. 8 Pf., jedoch nur bei Abreichung einer gleichen leeren Flasche mit Pfropfen, oder gegen Einlage von 1½ Sgr. Pfand, empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Häusler,
Neustadt, Breite-Straße Nr. 5.

Rum - Anzeige.

Allerfeinsten, weissen Jamaica-Rum, die Flasche zu 20 Sgr. und 10 Sgr.
Allerfeinsten, hellgelben Jamaica-Rum, die Flasche zu 20 Sgr. und 10 Sgr.
Sehr feinen, hellgelben Jamaica-Rum, die Flasche zu 15 Sgr. und 7½ Sgr.
Feinen Rum (1. Sorte) die Flasche zu 12½ Sgr. und 6¼ Sgr.
Feinen Rum (2. Sorte) die Flasche zu 10 Sgr. und 5 Sgr.
empfing so eben und offerirt in Eimern billiger:
die Handlung

Gustav Rösner,
am Neumarkt Nr. 1.

Empfehlungs- und Visitenkarten werden geschmackvoll und billig gefertigt in der Steindruckerei bei C. G. Gottschling, Albrechtsstrasse Nr. 3, nahe am Ring.

Wir kaufen gebrauchte
Champagner- und Rheinwein-Flaschen.
Hübner und Sohn, Ring Nr. 32.

Verkauf einer privilegirten Apotheke.
Familien-Verhältnisse halber ist in der Nähe Breslaus, woselbst sich mehrere provocirte Aerzte befinden, eine Apotheke zum baldigen Verkauf mir übertragen worden, und sind die nähern Bedingungen zu jeder Zeit in unten genanntem Comptoir einzusehen.

Commissions-Comptoir von F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Paquet - Tabacke

aus den beliebtesten Fabriken, worunter sich der
Alma-Viadrina-Canaster
à Pfd. 8 Sgr. und 12 Sgr., wegen lieblichen Geschmacks und Geruchs sehr vortheilhaft auszeichnet, so wie so eben empfangene loose, feine
Magdeburger Tonnen-Canaster
das Pfund 6, 8, 10 und 12 Sgr., und eine grosse Auswahl feiner und wohlriechender
Cigarren
offerirt als sehr preiswürdige Fabrikate
die Taback- und Cigarren-Handlung

Gustav Rösner,
am Neumarkt Nr. 1.

Ein Bierbrauer, zugleich Brandweinbrenner, wünscht ein Unterkommen als solcher, und bindet sich weder an Ort noch Provinz. Nachricht ertheilt auf portofreie Briefe.
E. Dolanski, Kohlen-Straße Nr. 1.

Gegen - Erklärung.

Die Handlung Sontag und Comp. in Magdeburg findet sich in Folge unserer Anzeige v. v. Jahre zu einer gerichtlichen Belangung bewogen; dies könnte sein, wenn selbe gesetzlich zulässig ist.

Hingegen müssen wir jener Bemerkung in der Breslauer Zeitung vom 13. Januar d. J.,

daß gedachte Handlung ihre Verbindung mit uns im Monat Juli 1834 abgebrochen habe, hiermit öffentlich widersprechen, indem wir von dieser Tabak-Fabrick unterm 7. August 1833 mit ihrem Fabrikate so versorgt worden sind, daß wir seit damals noch keine Veranlassung zu neuen Bestellungen finden konnten, und haben vielmehr noch heute den größten Theil der damaligen Sendung Tabake auf dem Lager.

Die Handlung Sontag und Comp. in Magdeburg würde sich uns recht sehr verbindlich machen, wollte sie die abgelagerten Tabake mit 10% Verlust, außer dem üblichen Rabatt, gegen baare Bezahlung von uns abnehmen.

Breslau, den 21. Januar 1835.
S. Schweitzers sel. Wwe. und Sohn.

Auf der Herrschaft Freihan ist der Posten eines Rentmeisters verbunden mit der Bewirthschaftung eines Vorwerks zu vergeben, qualifizirte Subjekte, welche eine Caution von 200 Rthlr. gewähren, können sich zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten melden.
Schloß Freihan, den 15. Januar 1835.
Der Standesherr v. Teichmann.

Es wünscht eine Frau vom Stande, bei einem einzelnen Herrn als Wirthschafts-Dame hieselbst oder auf dem Lande ein Unterkommen. Sie würde nöthigenfalls die Erziehung vorhandener Kinder übernehmen, überhaupt aber mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt sehen. Das Nähere zu erfragen: Schweidnitzerstraße Nr. 7. bei dem Agent Meiner.
Breslau, den 23. Januar 1835.

* * *

In einer Stadt Oberschlesiens, die eine sehr schöne Lage hat, und in deren Umgegend viele Ortschaften nahe bei einander liegen, könnte ein Doktor medicinae, da am Orte selbst und in einer Entfernung von 2 Meilen keiner ist, recht gut bestehen und seine sichere Existenz finden. Sollte ein solcher gesonnen sein, an diesem Orte sich nieder zu lassen, so hat der Gastwirth Herr Janke (Ohlauer-Straße in den 2 goldnen Löwen), der mit der Gegend und den näheren Umständen genau bekannt ist, die Güte darüber Auskunft zu geben.

Bekanntmachung.

Ein sehr gut angebrachtes Handlungsgeschäft nahe am Ringe, in dem sich Inhaber desselben eine Reihe von Jahren des Wohlwollens eines resp. Publikums in und außerhalb Breslau erfreut hat, kann ein solider Zahlungsfähiger unter billigen Bedingungen, ohne Einmischung eines Dritten, übernehmen. Das Nähere Hintermarkt Nr. 5 eine Stiege hoch.

Zu verkaufen sind zwei alte halbgedeckte Reisewagen, dabei ein polnischer, Schmiedebrücke Nr. 47.

Wer einen, zum Kriechen taugbaren, Dachshund zu verkaufen, wolle seine Addresse abgeben Nr. 51 auf der Schmiedebrücke im Kaufgewölbe.

Die dritte Redoute

im ehemaligen Gefreierschen Lokale.

Sonntag den 25. Januar Nachmittags von 3 bis 7 Uhr Musikalische Unterhaltung (Entree nach Belieben.) Abends von 8 bis 3 Uhr Redoute, wozu ich ein hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst einlade.

Abonnement-Billets à 15 Sgr. sind bei dem Kaufmann Herrn Hertel am Theater und an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben. Karl Knappe.

Redouten-Anzeige.

Sonntag, den 25. Januar 1835 werde ich im großen Redouten-Saale Ball en masque geben, wozu ich ganz ergebenst einlade. Der Chapeau zahlt an der Kasse 10 Sgr., die Dame 7 Sgr. 6 Pf. Die Dominos in der Garderobe zu den billigsten Preisen; im Abonnement werden die Billets noch billiger verkauft.

Breslau, den 21. Januar 1835.

Molke.

Zu einem gemeinschaftlichen Wurstabendessen ladet auf Montag, den 26. Januar, ganz ergebenst ein:

Koffetier Kapeller,
Lehmdamm Nr. 17.

Montag den 26sten d. M., gebe ich Wurstpicknick, wozu ergebenst einladet: Schlinge, Koffetier.

Handlungs-Gelegenheit und Wohnung zu vermiethen.

Nikolaistraße in den 3 Eichen, nahe am Ringe, ist eine große Handlungs-Gelegenheit, welche sich auch zu jedem offnen Verkauf-Geschäft, oder Speiseanstalt sehr vortheilhaft eignet; ferner eine Wohnung von 4 Stuben und 2 Alkoven im ersten Stock, so auch eine Stube vornheraus im 4ten Stock zu vermiethen.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Das bedeutende Brau- und Brandwein-Urbar zu Schwentnig bei Jordansmühl, wird diese Johanni pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung wird der 2. März festgesetzt, und Pachtlustige dazu eingeladen. Die Bedingungen sind im Schloß zu Schwentnig einzusehn.

Schwentnig, den 6. Januar 1835.

Graf Zedlitz-Trützschler.

Zu vermiethen und Termin Ostern d. J zu beziehen ist

am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1, im zweiten Stock

ein überaus freundliches, die schönste Aussicht auf diesen so belebten Platz bietenden Quartier von 4 Zimmern nebst hinlänglichen Zubehör. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Zu vermiethen

ist Termin Ostern an einen einzelnen soliden Miether zwei Stuben und ein Kabinet am Ringe Nr. 4. im ersten Stock, wo auch das Nähere daselbst zu erfahren.

Das Koffeeschank-Gelaß

in dem Hause No. 26 in der Langengasse (Frankfurt an der Oder genannt) ist zu vermiethen und zu Ostern d. J. zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei Ludewig, dem Besitzer desselben, wohnhaft in der Klosterstraße No. 4.

Zu vermiethen und Term. Ostern zu beziehen ist der erste Stock, Schmiedebrücke in der Weintraube. Das Nähere in der Weinhandlung zu erfahren.

Wohnungs-Anzeige.

Auf der Ohlauer Straße Nr. 20 ist der zweite Stock zu Ostern 1835 zu beziehen.

Lokal-Vermiethung.

Mäntler-Gasse Nr. 16 ist das zu einer Detail-Handlungs-Gelegenheit eingerichtete Lokal, bestehend in einem Verkaufs-Gewölbe, Comptoir, Remise, Keller und Boden, auch zu jedem anderen passenden Gebrauch zu vermiethen.

Der Eigenthümer.

Am Ringe Nr. 30 ist ein großes Lokal, in dem früher eine Tabakfabrik, zuletzt eine Dekatir-Anstalt war, so wie zwei Wohnungen à 70 Rthlr. und 60 Rthlr. zu vermiethen.

Ring Nr. 11 sind fortwährend gut meublirte Zimmer im 1sten und 3ten Stock, auf Tage, Wochen u. Monate, zu vermiethen und gleich zu beziehen. R. Schultze.

Bei Ziehung 1ster Klasse 71ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

50 Rthlr. auf Nr. 10659. 79146.
40 Rthlr. auf Nr. 36070. 39898.
30 Rthlr. auf Nr. 2677. 16524. 38381. 85065. 98667.
20 Rthlr. auf Nr. 4033. 11555. 14931. 16554. 19010. 19762. 26315. 72. 26648. 29486. 34960. 36039. 57992. 60322. 63697. 79158. 81542. 85074. 85474. 87802. 98550. 64.
15 Rthlr. auf Nr. 1339. 52. 74. 79. 84. 2693. 4026. 32. 10010. 14. 10624. 45. 14278.

95. 14909. 17. 16535. 46. 62. 18610. 48. 92. 94. 19084. 19672. 79. 87. 19748. 71. 24715. 45. 85. 26368. 80. 26658. 29402. 87. 30603. 31967. 34974. 84. 36018. 47. 71. 36131. 96. 38318. 39805. 25. 37. 66. 70. 40117. 48724. 30. 75. 56510. 57. 97. 57903. 42. 98. 60336. 63625. 63712. 19. 37. 56. 83. 94. 72376. 93. 78203. 16. 17. 64. 79105. 98. 81565. 85030. 85102. 16. 52. 66. 72. 86007. 50. 51. 86165. 87804. 13. 33. 56. 60. 63. 89413. 85. 86. 89569. 86. 98505. 7. 98621. 102114. 109136. 99.

Schreiber.
Blücherplatz im weißen Löwen.

Bei Ziehung der 1sten Klasse 71ster Lotterie trafen in mein Comtoir:

der Hauptgewinn
von
5000 Rthlr. auf Nr. 68284.

50 Rthlr. auf Nr. 49585.
30 Rthlr. auf Nr. 49566. 102537.
20 Rthlr. auf Nr. 31361. 97271.
15 Rthlr. auf Nr. 1204. 31. 69. 71. 3175. 8000. 9141. 31373. 79. 84. 35545. 37903. 38892. 39631. 49556. 79856. 57. 97299. 102559. 108649.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 71ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:
der Königliche Lotterie-Einnehmer
Gerstenberg,
am Ringe, No. 60. (nahe an der Oderstraße).

Bei Ziehung der 1sten Klasse 71ster Klassen-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:
400 Rthlr. auf Nr. 66436.
80 Rthlr. auf Nr. 9645.
40 Rthlr. auf Nr. 18704. 45899. 109007.
30 Rthlr. auf Nr. 45896. 45952. 86879.
20 Rthlr. auf Nr. 9631. 18728. 36. 89. 21858. 36401. 45833. 45930. 51534.
15 Rthlr. auf Nr. 455. 4373. 76. 96. 9602. 42. 12210. 38. 18705. 24. 26. 42. 21764. 67. 83. 21836. 23576. 26983. 36411. 39229. 39. 55. 65. 45805. 64. 75. 45946. 66. 51545. 57. 59. 82. 51889. 60992. 64076. 66435. 50. 70801. 25. 85. 79521. 40. 81. 83309. 26. 68. 86658. 73. 86819. 30. 109006. 40.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 71ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:
Jos. Holschau jun.
Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung 1ster Klasse 71ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:
80 Rthlr. auf Nr. 73679.
50 Rthlr. auf Nr. 16222.
40 Rthlr. auf Nr. 63085.
30 Rthlr. auf Nr. 56201.
20 Rthlr. auf Nr. 4076. 16239. 78. 17111. 67. 37573. 56291. 63040. 73606. 80567. 80777. 89069. 94369. 108761.
15 Rthlr. auf Nr. 375. 447. 970. 2399. 4182. 16215. 17133. 34. 47. 21109. 25819. 26. 42. 31949. 37534. 56270. 62852. 63056. 80. 71559. 61. 80509. 34. 40. 95. 80780. 94367. 83. 86. 97. 96748. 79. 108787.

Liegnitz, den 22. Januar 1835.
Leitgebel.

Angekommene Fremde.

Den 23. Januar. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufmann Fiedler a. Oederan. — Hr. Kaufm. Lübeck a. Berlin. — Herr Kaufm. Pascal a. Berlin. — Hr. Kaufm. Bensch a. Berlin — Drei Berge: Hr. Gutsbes. v. Lemberg a. Jakobsdorf. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Wegner a. Stettin. — Hr. Kaufm. Raabe a. Berlin. — Hr. Ober-Amtmann Braune a. Nimkau. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Altenburg a. Reichenbach. — Hr. Kaufm. Nimpsch a. Wüstewaltersdorf. — Hr. Referendarius John a. Kamenz. — Rautenkranz: Hr. Lieutenant Wolff a. Neisse. — Hr. Lieutenant Hoffmann a. Neisse. — Hr. Kaufmann Bloch a. Tarnowitz. — Hr. Kaufm. Ornstein a. Lissa. — Herr Kaufm. Fuchs a. Ratibor. — Weiße Adler: Hr. Post-Amts Kassirer Balcke a. Cleve am Rhein. — Blaue Hirsch: Herr Menageriebes. von Aken a. Rotterdam. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Lachs a. Oppeln. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Schulz a. Berlin. — Hr. Maler Nipperdey a. Potsdam. — Hr. Lehrer Blaise a. Luxemburg. — Hr. Lehrer Bocquel a. Krakau. — Hr. Hüttenbes. Lossen a. Michelbach. — Hr. Kaufm. Blezinger a. Oehringen. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Mirbt aus Gnadenfrey. —

23. Jr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. F.	28″ 1, 07	— 0, 3	— 6, 6	— 6, 8	W. 2°	heiter
2 u N.	28″ 1, 14	+ 0, 2	— 2, 7	— 3, 3	NW. 10	heiter

Nachtkühle — 6, 9 (Thermometer) Oder + 0. 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 23 Januar 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr 9 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 25 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr 7 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.